

Zeitschrift: Topiaria helvetica : Jahrbuch

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

Band: - (2012)

Artikel: Es wächst aus allen Ritzen ... : die Gärtnerei Frei Weinlandstauden in Wildensbuch

Autor: Bucher, Annemarie

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es wächst aus allen Ritzen ...

Die Gärtnerei Frei Weinlandstauden in Wildensbuch

ADRESSE

Frei Weinlandstauden AG
Breitestrasse 5
8465 Wildensbuch
info@frei-weinlandstauden.ch
Tel. 052 319 12 30

GESCHICHTE

1932 Betriebsgründung durch Lia und Max Frei
1975 Übernahme des Betriebs durch Elsbeth und Hans Frei
2000 Umstellung auf Bio
2002 Gründung der Frei Weinlandstauden AG
2010 Übernahme des Betriebs durch Karolina Frei

ÖFFNUNGSZEITEN

Sommer (März bis Oktober)
Montag bis Freitag: 07:30–12:00 Uhr und 13:30–18:00 Uhr
Samstag: 07:30–16:00 Uhr durchgehend
Winter (November bis Februar)
Montag bis Freitag: 07:30–12:00 Uhr und 13:30–17:00 Uhr
Samstag: nach telefonischer Vereinbarung

ANREISE

Mit dem Postbus via Bahnhof Wyningen oder Burgdorf.
Reisezeit jeweils ca. 30 Minuten.

Wo kommen jedes Jahr die Geranien, Petunien, der Basilikum, Peterli, die Minze und anderes mehr auf unseren Balkonen eigentlich her? Aus der Gärtnerei natürlich.

Gärtnereien sind exemplarische Umschlagplätze für Pflanzen. Dort werden sie angezogen, eingetopft und schliesslich auf den Markt gebracht, wo sie Käufer überzeugen und in einem Garten oder auf einem Balkon ein neues und definitives Plätzchen finden.

Neben den üblichen Grossgärtnereien, die sich durch Massenproduktion auszeichnen, existieren nur wenige kleinere, dafür aber spezialisierte Betriebe. Ein solcher liegt im idyllischen Dörfchen Wildensbuch im Zürcher Weinland: Die Gärtnerei Frei Weinlandstauden ist ein erstaunlicher und faszinierender Ort für Pflanzenliebhaber, von dem man sich nur schwer wieder lossagen kann. Denn sie bietet nicht nur besondere und selbstverständ-

lich biologisch kultivierte Pflanzen, vor allem Stauden und Kräuter zum Kauf an, sondern sie ist auch eine Art Wissenszentrum.

Pflanzen bedürfen des richtigen Standortes und der Pflege, und das will je nach Art und Sorte genau bekannt sein. Mehr und mehr geht dieses kostbare Pflanzenwissen verloren. «Es ist uns wichtig, dass das gärtnerische Wissen um die Pflanze erhalten bleibt, dass wir eine Pflanze ganzheitlich und als Lebewesen betrachten», heisst es auf der Webseite. Nur schon deshalb ist es nicht getan, mit dem Einkaufskörbli durch die Beete und Glashäuser zu wandern und nach Lust und Laune zu shoppen, sondern es gilt genau abzuwägen, was wo passt und welche Pflege es braucht. Erst dann kommt die Qual der Wahl. Denn es gibt nicht nur eine oder wenige Sorten pro Art, sondern unüberschaubar viele, die sich in Gestalt, Duft und Geschmack unterscheiden.



Abb. 1: Es wächst aus allen Ritzen...

Die Gärtnerei hat inzwischen eine fast 80-jährige Familientradition. Sie wurde 1932 durch Max und Lia Frei in Wildensbuch gegründet. Max Frei, der nach einer Gärtnerlehre in Yverdon, in Betrieben in Paris und Angers Erfahrungen gesammelt hatte, sah sich auf dem Land mit ganz anderen Bedürfnissen konfrontiert. Er begann damit, Gemüse und Tabak für die Bauern zu kultivierten, bot Schnittblumen und Kränze an. Obwohl er sich in dieser ländlichen Gegend zu einem «jardinier complet» entwickeln musste, versuchte er sich auch zu spezialisieren und Liebhaber und Sammler anzusprechen. Eine wichtige Spezialisierung waren die Alpenpflanzen: Max Frei war vor seiner Betriebsgründung Gärtner und Garagechef im Engadin und pflegte dort Hotel- und Villengärten mit Alpinen. Im Kontext der Alpengartenmode der 1930er-Jahre bewegte er sich in Kreisen um Henri Correvon und beschäftigte sich mit der Akklimatisierung der heiklen Alpenpflänzchen im Flachland. Aber auch die Vielfalt an



Abb. 2: Minzensammlung.

Lilien und anderen Stauden zog Liebhaber und Sammler an. Seine diesbezüglichen Geschäftsbeziehungen reichten bis in die Niederlande.

Im Jahre 1975 haben Hans und Elsbeth Frei die Betriebsführung übernommen und sich neben den angestammten Bereichen zusätzlich auf einheimische Wildstauden spezialisiert. Elsbeth und Hans Frei züchteten viele neue Sorten, z. B. *Dianthus munot*, *Geranium maxfrei*, um nur die Erfolgreichsten zu nennen. In der Sortimentsgestaltung wurde der Fokus auf gesunde, gartenwürdige, ausdauernde Stauden gelegt. In diesem Sinn kam auch eine umfangreiche Sammlung von Pfingstrosen dazu. Die Gattung *Geranium* als ideale Begleitpflanzen und Begrüner wurde eingeführt. Dazu kamen Kräuter, deren heilkundige und kulinarische Verwendung in Kursen weitergegeben wird. Mit «Minzerlei» ist eine Sammlung, bestehend aus über hundert Minzensorten, bezeichnet. Die Apfelminze (*Mela Verita*), ursprünglich



Abb. 3: Karolina Frei in Aktion.

aus dem Garten von Monte Verita, stellt eine der Besonderheiten dar.

Seit 2010 nun wird die Gärtnerei in der dritten Generation von Karolina Frei geführt. Jede Generation brachte ihre Interessen und Vorlieben ein und reagierte auf die Bedürfnisse der Zeit. Heute hat sich die Lage verändert und «bio» ist ein wichtiger Faktor geworden. Karolina Freis volle Aufmerksamkeit gilt dem Boden. Sie arbeitet mit der sogenannten EM-Technologie, einer Methode der Bodenverbesserung und Pflanzenbehandlung, die auf dem Einbringen von Mikroorganismen beruht. Sie geht auf den japanischen Agrarwissenschaftler Teruo Higa zurück, der in den 1970er-Jahren eine Kombination von verschiedenen probiotischen Mikroorganismen fand, die in der Lage sind, schlechte Bodenbedingungen in lebensfördernde Umgebungen umzuwandeln. Chemische Dünger und Pflanzenschutzmittel können

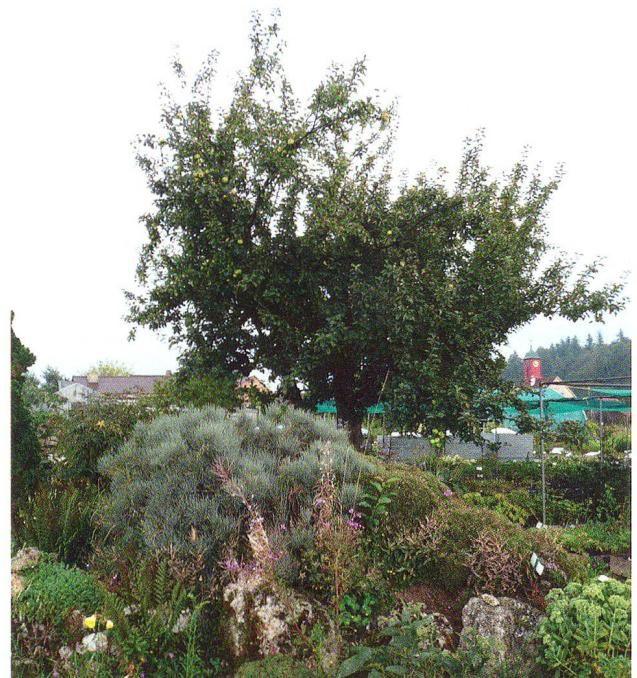


Abb. 4: Ehemaliges Alpinum.

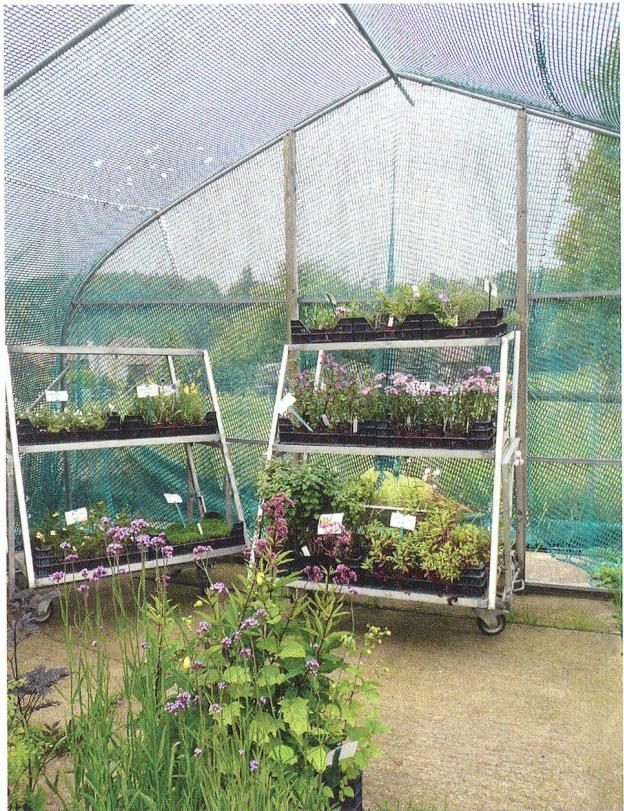


Abb. 5 und 6: Einblicke.

somit weitgehend vermieden werden. Nach ästhetischen Vorlieben gefragt, nennt Karolina Frei grossblättrige Schattenpflanzen, wie Bergenien, die sie wieder vermehrt fördern möchte.

Es sprießt aus allen Ritzen und Ecken. Auf dem rund 1 ha grossen Betrieb ist ein vielfältiges Sortiment an Stauden und Kräutern anzutreffen. Auf dem Gelände sind erstaunlich wenige Maschinen zu finden. Vieles wird noch immer mit Handarbeit erledigt. Neben den mitarbeitenden Familienmitgliedern sind zwei Lehrlinge beschäftigt. Zweimal in der Woche präsentiert sich die Gärtnerei auf dem Markt in Winterthur.

Der Ruf der Gärtnerei bezüglich ihrer besonderen Sorten und ihres gesammelten Pflanzenwissens brachte ihr auch Aufträge für die Anlage von besonderen Gärten und Pflanzensammlungen ein. Als Ende der 1960er-Jahre die

Umgebung des Berghotels Schatzalp in Davos von einer Lawine verwüstet wurde, nutzte der Benkemer Arzt Hans Lichtenhahn die Gelegenheit, auf dem Platz einen Lehr- und Bildungsgarten anzulegen. Er beauftragte Max und Hans Frei damit, einen Schaugarten mit alpinen Pflanzen zu bauen, der zur Bildung und Unterhaltung der Gäste dienen sollte. Aufgrund des grossen Engagements von Elsbeth Frei im Kräutersektor folgten Aufträge wie die Anlage eines Heilpflanzengartens und eines Küchenkräutergarten in der Karthause Ittingen. Und erst letztes Jahr wurde der Kräutergarten im Ritterhaus Bubikon dem Publikum übergeben.

Annemarie Bucher

Alle Abbildungen: Fotografie Annemarie Bucher

Planung - Neubau und Unterhalt

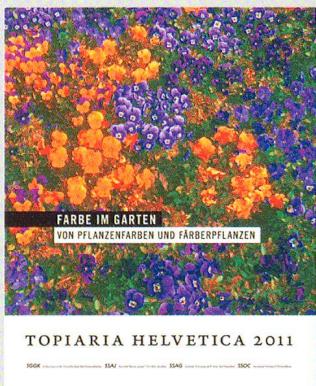
Salathé Gartenbau AG
Landschaftsarchitektur

Bahnhofstrasse 4
4104 Oberwil BL
www.salathe.ch

Telefon 061 406 94 11
Telefax 061 406 94 15
Mail info@salathe.ch

Salathé
Gartenbau
Salathé

Reihe «Topiaria Helvetica» – SGGK Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur (Hrsg.)



«Der neuen Topiaria Helvetica»
gelingt der Spagat, die Leserschaft
auf ebenso unterhaltsame wie
lehrreiche Art für die
Gartenkultur zu begeistern ... »
(NZZ, 10.3.2010)



Farbe im Garten
Von Pflanzenfarben und Färberpflanzen
2011, 88 Seiten, zahlreiche Abbildungen
und Fotos, durchgehend farbig,
Format 21 x 26 cm, broschiert
ISBN 978-3-7281-3333-5

vdf
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich
www.vdf.ethz.ch – verlag@vdf.ethz.ch

Kulturtechniken
Gartenkunst und Gartenhandwerk
2010, 108 Seiten, zahlreiche Abbildungen
und Fotos, durchgehend farbig,
Format 21 x 26 cm, broschiert
ISBN 978-3-7281-3276-5